

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 3. Februar 1967

Blatt 359

Kommenden Donnerstag im Alten Rathaus:

Überreichung der Förderungspreise aus dem Dr. Adolf Schärf-Fonds
=====

(RK) Kommenden Donnerstag, den 9. Februar, findet um 19 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses, 1, Wipplingerstraße 8, die feierliche Überreichung der Preise aus dem von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien errichteten "Dr. Adolf Schärf-Fonds zur Förderung der Wissenschaften" statt. Das Kuratorium des Dr. Adolf Schärf-Fonds hat beschlossen, diesmal zwei Forschungsaufträge zu vergeben, zehn Wissenschaftlern Beiträge in der Gesamthöhe von 146.000 Schilling für die Durchführung von Forschungsarbeiten zur Verfügung zu stellen und Stipendien an 14 Studierende in Gesamtbetrag von 75.600 Schilling auszus zahlen.

Den Festvortrag bei der Überreichungsfeier hält Oberstaatskonservator Dr. Hertha Ladenbauer-Orel zum Thema "Archäologische Stadtkernforschung in Wien". Die bekannte Archäologin, die heuer einen Förderungspreis erhält, konnte bei ihren Forschungen zum erstenmal den wissenschaftlich exakten Nachweis für die kontinuierliche Besiedlung Wiens erbringen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Forschungen sind in Band 21/22 (1965/66) des "Jahrbuchs des Vereins für Geschichte der Stadt Wien" veröffentlicht. Das offizielle Organ der Bundeshauptstadt, "Stadt Wien", bringt außerdem in der Nummer 12 von 11. Februar den Text des Festvortrages.

Außer Dr. Ladenbauer-Orel erhalten Förderungspreise aus dem Dr. Adolf Schärf-Fonds: die Arbeitsgemeinschaft Dozent Dr. Ferdinand Starmühlner (für die Herausgabe einer "Naturgeschichte Wiens"), Dr. Ferdinand Anders, Dr. Felix Butschek, Walter Deutsch, Dr. Richard Fischer, Dkfm. Ferdinand Mayer, Univ.-Dozent Dr. Friedrich Neuberger, Dr. Lucia Wiest und das Institut für Nuklearmedizin.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zur Verleihung der Förderungspreise aus dem Dr. Adolf Schärf-Fonds zu entsenden. Termin: Donnerstag, 9. Februar, 19 Uhr. Ort: Festsaal des Alten Rathauses, 1, Wipplingerstraße 8.

- - -

"Von der Zinskaserne zum modernen Heim"
=====

Volkshochschule Margareten: Vortrag über Wiener Wohnbau

3. Februar(RK) Im Rahmen der Vortragsreihe "Wiener Großstadtprobleme", die von der Volkshochschule Margareten, 5, Stöbergasse 11-15 veranstaltet wird, findet an Montag, den 6. Februar, um 19.30 Uhr der zweite Abend statt. Der Leiter der Gruppe Planung in der Stadtbauamtsdirektion, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda, spricht über das Thema "Von der Zinskaserne zum modernen Heim". Im Anschluß an den Vortrag freie Publikums-Diskussion unter der Leitung von Dr. Wolfgang Wunsch.

- - -

Viennale 1967 mit Filmball und Karl Valentin
=====

3. Februar(RK) Für die Viennale 1967, die Internationale Festwoche des heiteren Films, die von 13. bis 20. April in der Wiener Urania stattfindet, haben bis Ende Jänner folgende Länder abendfüllende Filme angemeldet: USA, Sowjetunion, Frankreich, Tschechoslowakei, Italien und die Schweiz. Mit Kurzfilmen sind vorläufig folgende Länder vertreten: USA, Polen, Ungarn, die Tschechoslowakei, die Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien.

Die Retrospektive wird wieder vom Österreichischen Film-museum zusammengestellt. Sie wird diesmal dem filmischen Werk des deutschen Komikers Karl Valentin gewidmet sein.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der Viennale 1967 wird der internationale Filmball sein, der am 20. April in Hotel Vienna Intercontinental stattfindet.

- - -

Textänderung auf den neuen Straßenbahnfahrtscheinen geplant:

"Entsprechend den Tarifbestimmungen" statt "Personen, Hund, Gepäck"
=====

3. Februar (RK) Auf den neuen Straßenbahnfahrtscheinen steht bekanntlich kurz und bündig: "Personen, Hund, Gepäck". Damit ist selbstverständlich gemeint, daß mit diesen Fahrtscheinen Personen fahren oder Hunde oder Gepäck befördern können. Einige Fahrgäste haben sich jedoch darüber beschwert, daß sie auf den Fahrtscheinen gleichsam in einen Topf mit Gepäckstücken und Hunden geworfen werden. Das liegt nun keinesfalls in der Absicht der Verkehrsbetriebe. Sie wählten bei der Beschriftung der Fahrtscheine diese Kurzform, da man schließlich auf den kleinen Scheinen nicht die gesamten Beförderungsbestimmungen abdrucken kann. In absehbarer Zeit ist jedoch eine Änderung dieses Textes vorgesehen, nämlich dann, wenn man annehmen kann, daß die neuen Beförderungsbestimmungen allgemein gut bekannt sind. Die inkriminierte Kurzform soll dann durch den Hinweis "entsprechend den Tarifbestimmungen" ersetzt werden.

- - -

Ballkalender

=====

3. Februar (RK) In der Woche vom 6. bis 12. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Faschingmontag, 6. Februar: Hofburg (Rudolfina-Redoute), Parkhotel Schönbrunn (Ball des Österreichischen Luftfahrt- und Flugsicherungsverbandes), Schwechater Hof (Ball des Gesangsvereins der Sicherheitswache), Sofiensäle (Ball der Österreichischen Bundesgendarmerie), Sokolsäle (Ball der Pfarre St. Anton).

Faschingdienstag, 7. Februar: Parkhotel Schönbrunn (Ball der Tanzschule Pauser), Sofiensäle (Kränzchen der Tanzschule Elmayer), Winberger (Ball der Wiener Singgemeinschaft).

Freitag, 10. Februar: Kursalon (Ball der Interunfall), Messepalast (Ball des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs), Schwechater Hof (Ball der Tel-Truppen-Schule), Sofiensäle (Elektroball), Winberger (Gschnas des Gesangsvereins der Österreichischen Eisenbahnbeamten in Wien), Simmeringer Hof (Ball des Bundes der Österreichischen Jagdvereine).

Samstag, 11. Februar: Bayrischer Hof (Ball der Fahrschule Schwedenplatz), Grünes Tor (Ball der Firma Del-Ka), Haus der Begegnung (Ball der Sportvereinigung Viktoria), Kongreßhaus Wien (Ball des Gesangsvereins der Wiener Gaswerke), Konzerthaus (Ball des Freien Wirtschaftsverbandes), Kursalon (Ball der Schuhmacherinnung Wien), Messepalast (Ball des Gesangsvereins der Tischler), Palais Auersperg (Ball der Juweliere und Uhrmacher), Palais Festetics ("Gebirgsvereinsball"), Parkhotel Schönbrunn (14. Ball der Österreichischen Radiowirtschaft), Schwechater Hof (Ball der Firma Philipp Haas & Söhne), Schwechater Hof (Ball der Messerschmiede), Simmeringer Hof (Ball der Steiermärker in Wien), Sofiensäle (Tirolerball), Vienna Intercontinental (Treberball), Weißer Engel (Ball des Wiener Sport-Club), Winberger (Ball der Firma Elin, Sportsektion).

- - - -

Karl Hochenegg zum Gedenken
=====

3. Februar (RK) Auf den 6. Februar fällt der 25. Todestag des Hochschulprofessors Dipl.-Ing. er. Karl Hochenegg, eines der bedeutendsten Techniker Österreichs.

Er wurde am 27. Oktober 1860 in Wien geboren, wo er die Maschinenbauschule und die Technik absolvierte. Schon im Jahr 1883 hatte er sich mit den Problemen der Elektrizitätsauswertung beschäftigt und die große Zukunft der Elektrotechnik vorausgesehen. Seit 1887 war er Direktor von Siemens und Halske in Wien. 1900 erfolgte seine Berufung auf den neu gegründeten Lehrstuhl für Elektrotechnik der Technischen Hochschule, 1903 wurde das von ihm geplante und aufgebaute elektrotechnische Institut eröffnet. Hochenegg pflegte neben seiner theoretischen Tätigkeit vor allem die Praxis der Elektrotechnik. Insbesondere galt sein Interesse den elektrischen Verkehrsmitteln, mit denen sich auch seine Veröffentlichungen beschäftigten. Er trat für die rasche Elektrifizierung der Bundesbahnen ein, und von ihm stammt auch der Plan, an Stelle der Vorortelinie eine Schnellbahn von Hütteldorf über Heiligenstadt nach Floridsdorf zu führen. 1923 hat er in der Schrift "Die Verbesserung der Wiener Verkehrsverhältnisse" auf die Verkehrsentwicklung Wiens hingewiesen und vieles vorweggenommen, was heute hochaktuell ist.

- - -

Graphische Werke römischer Künstler
=====

3. Februar (RK) Heute vormittag eröffnete in Vertretung von Kulturstadtrat Gertrude Sandner der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Senatsrat Dr. Ernst Gapp, die Ausstellung "Graphische Werke römischer Künstler" in Schauraum 8, Friedrich Schmidt-Platz 5. Die Exposition umfaßt 52 Werke von 27 Künstlern. Senatsrat Dr. Gapp wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß diese Ausstellung in Zusammenarbeit mit den österreichischen Kulturinstitut in Rom und der Galerie Penelope eingerichtet worden ist. Dabei soll, dem Beispiel der Albertina folgend, die Graphik im weiteren Sinn, also auch als Aquarell und Zeichnung, gezeigt werden.

Bei der Ausstellung hatten sich unter anderem Landesrat Kuntner von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Leiter des italienischen Kulturinstitutes in Wien, Univ.-Prof. Dr. Angelo Filipuzzi und Frau Dr. Erika Tekusch von der Kulturabteilung des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten sowie der Leiter des österreichischen Kulturinstitutes in Rom, Dr. Walter Zettl, eingefunden.

Die Ausstellung ist ab Montag, den 6. Februar, bis Freitag, den 23. März, jeweils montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen bleibt die Exposition geschlossen.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
=====

3. Februar (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Mittwoch, 8. Februar:

16.00 Uhr, Simmering, Enkplatz 2, 1. Stock, Zimmer 112.

Donnerstag, 9. Februar:

15.00 Uhr, Döbling, Gatterburggasse 14/I.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

3. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 4 S, Kohl 5 bis 6 S, Weißkraut 3 S
je Kilogramm.

Obst: Apfel 5 bis 6 S, Birnen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 8 S
je Kilogramm.

- - -

Wien braucht koordinierte FremdenverkehrsförderungGrundsätzliche Feststellungen auf der 12. Wiener Fremdenverkehrskonferenz

3. Februar (RK) Unter den Vorsitz seiner Präsidentin, Kulturstadtrat Gertrude Sandner, hielt der Fremdenverkehrsverband für Wien heute im Palais Palfy die zwölfte Wiener Fremdenverkehrskonferenz ab. Zu dieser Tagung wurden alle Wiener Behörden, Gremien und Interessenvertretungen eingeladen, die mit dem Fremdenverkehr zu tun haben.

Stadtrat Gertrude Sandner wies in ihrer Begrüßungsansprache auf die zahlreichen Maßnahmen hin, die von seiten der Stadt Wien zur Förderung des Fremdenverkehrs getroffen werden. Besonders erwähnt wurden in diesem Zusammenhang die aufwendigen Bemühungen der Stadt Wien um die Ansiedlung internationaler Organisationen oder die Durchführung der Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf und im Eishockey - wobei allein die letztere für die Stadt Wien einen Kostenaufwand von rund 35 Millionen Schilling verursachte, - sowie auf andere Anstrengungen, die zum Ziel haben, das ganze Jahr hindurch Fremdenverkehrsimpulse zu geben. Heuer kann Wien darauf hinweisen, daß wirklich in jedem Monat etwas los ist. Ballungen von Veranstaltungen in einem Zeitraum wurden nach Möglichkeit vermieden und das Sommerprogramm so ausgebaut, daß den Besuchern Wiens auch im Hochsommer täglich ein musikalisches Ereignis geboten werden kann. Wegen der Auslandsverpflichtungen der Staatsoper im September finden auch in diesem Monat Palaiskonzerte statt. Die Frühjahrsveranstaltungen anlässlich des Donauwalzer-Jubiläums werden im Spätherbst ein Gegenstück in dem internationalen Musikwettbewerb "Franz Schubert und das 20. Jahrhundert" haben.

Fremdenverkehrs-Wachstum verlangsamt sich

Der Generalsekretär der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien, Professor Walter Minarz, stellte in seinem Tätigkeitsbericht für 1966 fest, daß im vergangenen Jahr die Besucherzahlen zwar um 7,5 Prozent, die Zahl der Übernachtungen jedoch nur um 1,3 Prozent gestiegen ist. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verringerte sich von 2,9 auf 2,8 Nächtingungen pro gemeldeter Person. So wie in ganz Österreich sind auch die Fremdenverkehrs-

zahlen in Wien hinter den Erwartungen zurückgeblieben und die Zuwachsraten zeigen eine rückläufige Tendenz.

Unter den ausländischen Besuchern stehen die Gäste aus Deutschland zahlenmäßig an erster, die aus den USA an zweiter und die Schweizer an dritter Stelle. Die Zahl der Besucher aus Jugoslawien hat um fast 50 Prozent zugenommen. Die Gäste aus den östlichen Nachbarstaaten machen in Wien bereits rund zehn Prozent der Gesamtbesucherzahlen aus. Wien hat in diesem Punkt eine echte europäische Aufgabe zu erfüllen.

Die Arbeit der Fremdenverkehrsstelle konzentrierte sich auf eine große Werbeaktion für die Wintersaison, die in den Bundesländern, in der Schweiz und in Deutschland durchgeführt wurde. Ein Prospekt "Rendezvous in Wien" wurde in drei Sprachen mit einer Gesamtauflage von 305.000 Stück herausgebracht. Daneben gab es 30.000 Plakate und rund 300 Werbeeinschaltungen. In einer großen deutschen Zeitschrift wurde ein Wien-Quiz ausgeschrieben und in Zürich und München wurden good-will-Empfänge veranstaltet.

Große Beachtung fanden in der Weltpresse die zahlreichen Veranstaltungen anlässlich des 200jährigen Bestandes des Praters. Das Echo, das dieses Jubiläum in den Massenpublikationsmitteln vieler Länder gefunden hat, wird von Fachleuten auf einen Gegenwert von 15 bis 20 Millionen Schilling geschätzt.

Neben weiteren 4,3 Millionen Prospekten erschien das Monatsprogramm in insgesamt 258.000 Exemplaren. In der Informationsstelle Opernpassage erreichte die Zahl der betreuten Personen mit fast 200.000 den bisher höchsten Stand.

Neu erschien eine Werbebroschüre über "Wien - Kongreßstadt der europäischen Mitte". 1966 wurden hier 209 bemerkenswerte Tagungen durchgeführt.

Professor Minarz wies mit Bedauern auf die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Theatertickets hin, die eine Ausweitung von kompletten Wien-Arrangements verhindern.

Er forderte ferner eine Dachorganisation für die Fremdenverkehrsbelange in Österreich. Eine solche Zentralstelle auf Bundesebene ist deshalb unentbehrlich, weil die verschiedenen Fremdenverkehrsaufgaben auf die Vielzahl von Ministerien, Stellen und Interessenvertretungen verteilt sind und es daher trotz

guten Willens durch Zusammenarbeit nicht zu der wünschenswerten Koordinierung kommt.

Nach dem Referat des Generalsekretärs Professor Minarz sprach Stadtrat Gertrude Sandner diesen und seinen Mitarbeitern den Dank für die vorbildliche Arbeit der Fremdenverkehrsstelle aus.

Nach einem Vortrag des Münchner Verkehrsdirektors Otto Hiebl über die Fremdenverkehrsarbeit der Stadt München, hielt Gemeinderat Kommerzialrat Josef Fröhlich als Vorsteher des Fachverbandes der Gast- und Schankbetriebe Österreichs das Hauptreferat über

"Die Situation der Gast- und Schankbetriebe in Wien".

Darin wurde betont, daß von den rund 34.000 Gast- und Schankbetrieben Österreichs nur wenige Nutzen aus dem Fremdenverkehr ziehen können. Von den 4.500 einschlägigen Betrieben in Wien sind 37,2 Prozent reine Familienbetriebe, 19,1 Prozent beschäftigen eine, 26,4 Prozent zwei bis vier Personen. Nur 45 Betriebe, das ist ein Prozent, haben mehr als 50 Beschäftigte. Diesem Vorherrschen von Klein- und Kleinstbetrieben entspricht auch die Einkommensstruktur: 52,9 Prozent aller österreichischen Gast-, Schank- und Beherbergungsbetriebe haben einen Jahresumsatz unter 100.000 Schilling. Die Ertragslage der Wiener Betriebe ist so schlecht, daß man vielfach von einer Verelendung des Gastgewerbes sprechen kann.

Gemeinderat Fröhlich beschäftigte sich mit den historischen Wurzeln dieser Situation und stellte fest, daß das Preisniveau des österreichischen Gastgewerbes nach der internationalen Statistik das niedrigste in ganz Westeuropa ist. Es fehlt dieser Branche vor allem an billigen Krediten. Besonders schwer leidet sie auch unter der steuerlichen Belastung und dem Personalproblem. Verglichen mit anderen westeuropäischen Fremdenverkehrsländern hat das österreichische Fremdenverkehrsgewerbe die ungünstigen Kreditbedingungen und die schlechteste Ausgangsbasis. Mehr als Quantitätssteigerung benötigt es eine Qualitätssteigerung bei seinen Gästen.

Das Schnitzel - in Wien noch immer am billigsten

Eine Untersuchung des Centro per la Statistica Aziendale in Florenz, die die Reiseausgaben von 43 Ländern analysierte, trifft für 1966 die Feststellung, daß Wien auf dem Verpflegungssektor selbst in der Spitzenkategorie das billigste Preisangebot in Westeuropa aufweist. Es wird sogar von Jugoslawien nur um 75 Groschen pro Tag unterboten.

Auch Gemeinderat Fröhlich betonte, daß die Lage des Fremdenverkehrs förmlich nach einer Koordinierung schreit. Es muß nach neuen organisatorischen Formen gesucht werden, die eine Vereinheitlichung, eine Verbesserung und eine Intensivierung des Angebotes ermöglichen.

Die Wiener Gastwirte wollen der Koordinierung der Sommerurlaubssperren weiter größtes Augenmerk zuwenden und auch die Ballungen von Ruhetagen überprüfen. Die Gemeinschaftswerbeaktionen im Ausland sollen weitergeführt werden. Von den Behörden forderte Gemeinderat Fröhlich eine Novellierung der Gewerbeordnung mit dem Ziel genauer Richtlinien für die Mindestausstattung und für einen Fähigkeitsnachweis im Gastgewerbe.

Abschließend stellte der Redner fest: "Öffentliche Hand und privates Unternehmertum sind in Österreich gerade auf dem Fremdenverkehrssektor zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden; dies müssen beide Teile erkennen. Es ist eine Verpflichtung der öffentlichen Mandatäre und Funktionäre und es ist das Interesse der privaten Unternehmer, gemeinsam die Formen dieser Zusammenarbeit zu entwickeln."

In der Diskussion wurden zunächst Fragen der österreichischen und internationalen Luftverkehrspolitik behandelt. Dabei wurde bedauert, daß das neue Großraumflugzeug Boeing 747 nach den bisherigen Plänen Wien nicht anfliegen soll, obwohl der Flughafen Schwechat technisch dafür vollkommen gerüstet wäre.

Die Planungen für den City Air-Terminal beim AEZ sind seit zwei Jahren fertig, aber es fehlt an den nötigen Investitionsmitteln. Das Luftverkehrskonzept muß im Einklang mit einem zu schaffenden generellen österreichischen Verkehrskonzept stehen. Prag und andere Städte machen große Anstrengungen, Wien durch die Eröffnung eines Transatlantik-Flugverkehr zu überflügeln. ./.

Ministerialrat Dr. Langer-Hansel betonte die Fremdenverkehrschancen, die sich Österreich im Donaauraum auftun und sprach die Hoffnung aus, daß es zu einer Fremdenverkehrskonferenz der Donauländer kommen werde. Er regte auch Werbegemeinschaften einheimischer Fremdenverkehrsunternehmen an.

Zentralsekretär Kommerzialrat Millwisch vom Österreichischen Verkehrsbüro betonte die Notwendigkeit, in den Sommermonaten für Reisegruppen die Wiener Studentenheime heranzuziehen. Er wies auch auf die steigende Bedeutung des Fremdenverkehrs hin, da die westliche Welt in das Zeitalter der Dienstleistungen eintreten werde.

Kommerzialrat Dr. Cmyral plädierte dafür, die Vergnügungssteuer für Unterhaltungsmusik in Kaffeehäusern und Restaurants aufzuheben.

Die 12. Wiener Fremdenverkehrskonferenz schloß mit einer Vorführung von drei Fremdenverkehrs-Werbefilmen, die vor allem zur Verwendung im Ausland bestimmt sind.

- - -

Internationaler Gemeindegkongreß in Bangkok

=====

3. Februar (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute in seiner Eigenschaft als Obmann des Österreichischen Städtebundes auf dem Flughafen Schwechat eine Delegation des Städtebundes verabschiedet, die sich zu dem am 6. Februar beginnenden Kongreß des Internationalen Gemeindeverbandes nach Bangkok begeben hat. Der Delegation gehören politische Funktionäre und Beamte aus den Städten Innsbruck, Linz, St. Pölten, Steyr, Wien und Wr. Neustadt an.

- - -

Verkehrsbetriebe-Direktor Dipl.-Ing. Görg heute mittag gestorben
=====

3. Februar (RK) Der Technische Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, Kommerzialrat Dipl.-Ing. Ernst Görg, ist heute mittag im 63. Lebensjahr an einem Lungen- und Herzinfarkt gestorben. Er hinterläßt Gattin und zwei Töchter.

Dipl.-Ing. Görg, der am 29. Dezember 1961 zum Technischen Direktor der Verkehrsbetriebe ernannt wurde, hatte sich um den Wiederaufbau und die Modernisierung der Wiener Verkehrsbetriebe nach dem zweiten Weltkrieg hervorragende Verdienste erworben, in erster Linie bei der Schaffung der betriebstechnischen Voraussetzungen für den Einsatz moderner Verkehrsmittel im Straßenbahn-, Stadtbahn- und Autobusbetrieb. Er war außerdem an der Ausarbeitung aller großen Projekte der Verkehrsbetriebe maßgeblich beteiligt, die im Zusammenhang mit den neuen Verkehrsbauwerken der Stadt Wien standen.

Direktor Görg wurde am 22. Mai 1904 in Wien geboren, wo er 1933 auch sein Studium auf der Technischen Hochschule im Maschinenbaufach abschloß. Im Februar 1935 trat er als Konstrukteur in die Bautechnische Gruppe der Wiener Verkehrsbetriebe ein. Nach dem zweiten Weltkrieg und nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft im Februar 1946 war er zunächst Leiter der Oberbauwerkstätte der Verkehrsbetriebe. 1947 kam er in die Geschäftsgruppe für Betriebs- und Verkehrsangelegenheiten, deren Leiter er 1950 wurde. Im gleichen Jahr wurde er zum Betriebsleiter ernannt, der der Aufsichtsbehörde gegenüber für den gesamten Verkehr verantwortlich ist. Am 1. Oktober 1952 erfolgte seine Ernennung zum Technischen Vizedirektor, am 29. Dezember 1961 zum Technischen Direktor der Verkehrsbetriebe.

Direktor Görg war Träger des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, das ihm am 12. August 1959 vom Bundespräsidenten verliehen worden war.

+

Die Begräbnisfeierlichkeiten finden kommenden Mittwoch, den 6. Februar, um 15 Uhr auf dem Hietzinger Friedhof statt.

- - -